

Studie zur Informations-Kompetenz

Internetnutzer kennen Quellen oftmals nicht

Deutsche schneiden bei den Fähigkeiten, Informationen im Internet zu bewerten und einzuordnen, offenbar schlecht ab. Auch bei der Nutzung Sozialer Medien fehle es oft an konkreten Kenntnissen und Fähigkeiten, unabhängige Informationen etwa von Werbung zu unterscheiden oder Interessenkonflikte der Autorinnen und Autoren von Artikeln auszumachen, teilte die Stiftung Neue Verantwortung (SNV) in Berlin mit.

Die SNV legte die Ergebnisse ihrer repräsentativen Erhebung „Quelle: Internet?“ vor, die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Monika Grütters, und vom Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung, Thomas Krüger, unterstützt wurde. Auch die Landesmedienanstalten von Nordrhein-Westfalen und Berlin Brandenburg zählen dazu.

Die Autoren der Studie nennen als ein zentrales Ergebnis, dass Unterschiede zwischen Desinformation, Information, Werbung und Meinung nur schwer erkannt werden. Nur 23 Prozent der Befragten erkannten der Erhebung zufolge eine als Werbung gekennzeichnete Angabe auch als Werbung. 56 Prozent hielten die Angaben fälschlicherweise für eine Information.

Zwar falle es vielen Befragten leicht, eine Quelle als vertrauenswürdig einzuordnen, hieß es. Aber Interessenkonflikte würden seltener erkannt. So bemerkten 65 Prozent der Befragten, dass der Geschäftsführer eines Flugreiseportals als Autor eines Beitrags zum Fliegen keine neutrale Quelle ist. Doch nur die Hälfte der

Befragten habe auch den konkreten Interessenkonflikt benennen können.

Ein weiterer Befund der Erhebung ist, dass viele Userinnen und User an der Unabhängigkeit des Journalismus von der Politik zweifeln, wie die Autoren Anna-Katharina Meßmer, Alexander Sänglerlaub und Leonie Schulz erläutern. 25 Prozent der Befragten stimmten der Aussage zu, dass Medien und Politik Hand in Hand arbeiteten, um die Meinung der Bevölkerung zu manipulieren. 24 Prozent glauben sogar, von Medien systematisch belogen zu werden.

Nur 22 Prozent der Befragten hätten bei dem Test hohe Kompetenzwerte erreicht. Von erreichbaren 30 Punkten wurden im Durchschnitt 13,3 Punkte erreicht. Dabei liege ein Drittel der Befragten im Mittelfeld. Mit 46 Prozent liegen die meisten bei geringer bis sehr geringer Informationskompetenz.

Monika Grütters betonte, dass das Bewusstsein für den Wert seriöser und unabhängiger Informationen gestärkt werden müsse, „von der beruflichen Weiterbildung bis hin zur Erwachsenenbildung“. Dies sei wichtig für demokratische Teilhabe und Mitwirkung an Gesellschaftsdebatten. (epd)



Informationskompetenz will richtig erlernt sein. Foto: dpa-tmn

hnungen

h der Doku einen besseren Look, sondern die akustische Begleitung. Durch authentische Geräusche wirkte es, als sei der Zuschauer Teil der Handlung. Durch die schuf die Dokumentation eine perfekte Verbindung zwischen faktischem Hintergrund und persönlichen Geschichten. Die Historie wurde aus der Perspektive der Revolutionärin Victorine Brochers erzählt, was dem Belebter Emotionen verlieh. Das Geschehen so deutlich machte wie es in dem Geschichtsbuch.

Celine Spielmann

gt für Wehmut



Wepper

Foto: dpa

ARD die Serie „Um des Willens“ einstellt, er er den Bürgermeistern Völlner spielte. Aber er neue Angebot für ne und Fernsehen, sagte Wepper. (dpa)

ona-Extras

ent) ein. Das Erste mit einem Extra zur onalage auf 5,07 Millionen (15), das „RTL Akzeptanz“ auf 3,31 Millionen Zuschauer (9,8). (dpa)

TV-Thriller

Gef



Maren (Rösch) Schwierigk

M

Berliner nehmen den Nöten einen fa... gen eine Euro. Er gibt sie nach. Si mit nach ausgeht, „Jackpot“ woch im Der könnte und ihr (Friedrich) Perspektivnis muss das Lauf Und die gert sich

Grin

A

„Lovemeinieru Preis z den. „N der mas um der